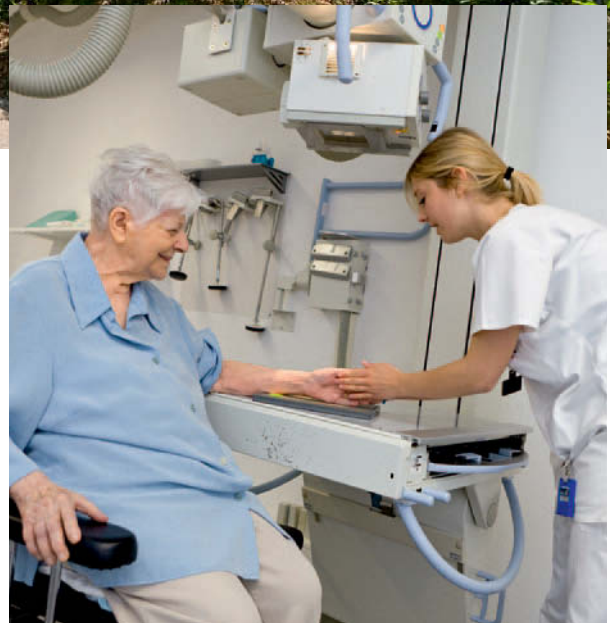
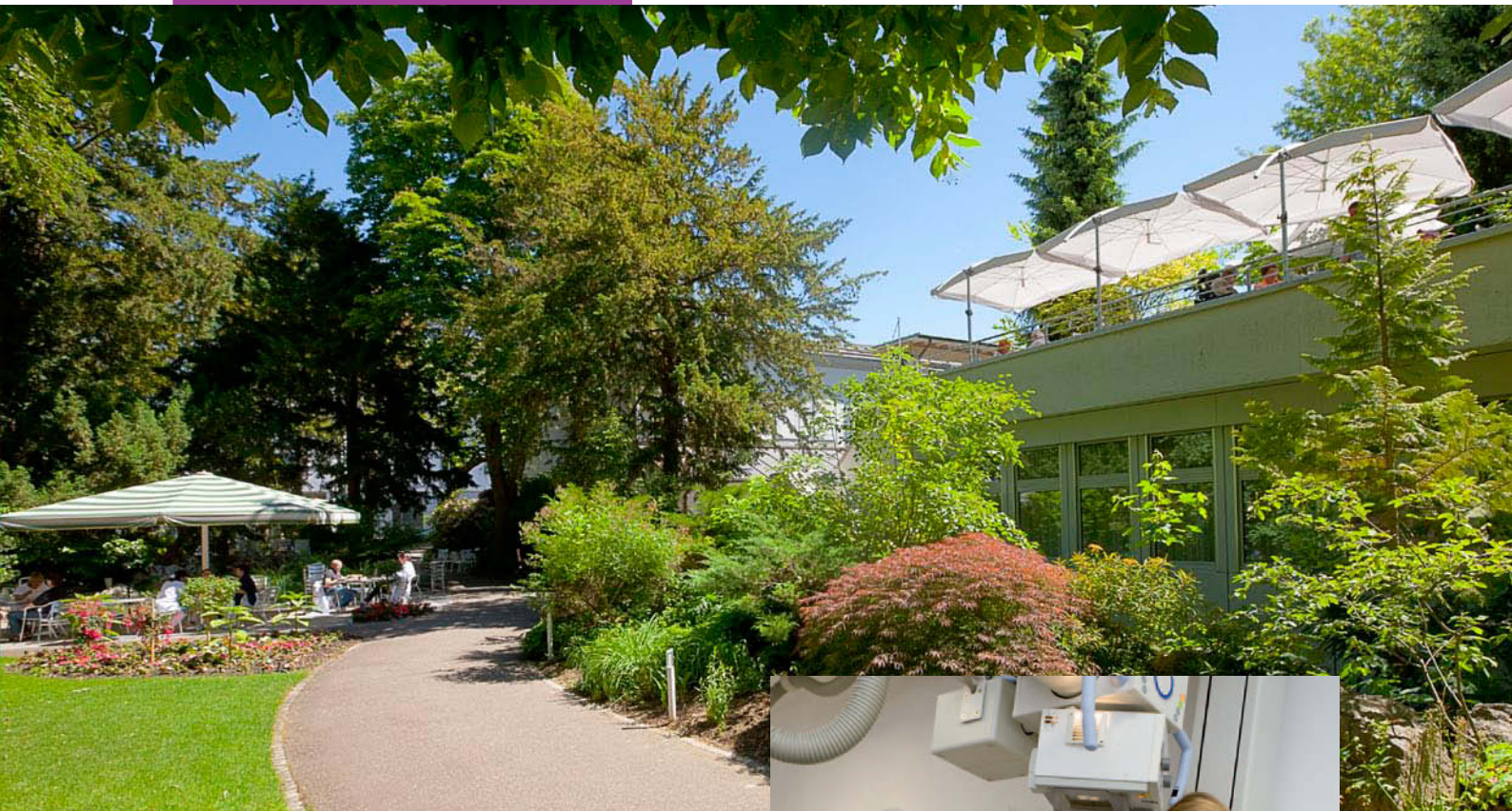


JAHRESBERICHT 2010





ADULLAM-STIFTUNG

Im Jahre 2010 umfassten die Angebote der Adullam-Stiftung Basel insgesamt 351 Betten (113 Geriatriespital, 15 Passerelle, 223 Pflegeplätze). Die Anzahl geleisteter Pflagetage erreichte 2010 ein Total von 122'414 (Vorjahr 115'490). Damit konnte die Adullam-Stiftung ihre Stellung im Gesundheitswesen Basel-Stadt weiter ausbauen. Von besonderer Bedeutung war dabei die Eröffnung der Geriatriespital-Abteilung im ehemaligen Gemeindespital Riehen. Nach einer sanften Renovation der Räumlichkeiten erreichte die neue Abteilung bereits nach wenigen Wochen eine Auslastung von rund 90%. Das Angebot wird von der Bevölkerung ebenso wie von den Behörden sehr geschätzt. Auch entwickelt sich die Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen und Hausärzten sehr erfreulich. Kurz: Am neuen Standort Riehen verfügt die Adullam-Stiftung über interessante Entwicklungsperspektiven.

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSLEITUNG

Der langjährige Verwaltungsdirektor, Richard Widmer, hat sich 2010 entschlossen, sich neuen beruflichen Aufgaben zu stellen. Herr Widmer hat den kontinuierlichen Ausbau und die hohe Qualität der von der Adullam-Stiftung für kranke und betagte Menschen erbrachten Dienstleistungen während über 20 Jahren geprägt. Wir danken Herrn Widmer für die grossen geleisteten Dienste und wünschen ihm auf dem weiteren Lebensweg von Herzen alles Gute und viel Erfolg bei seinen neuen Tätigkeiten.

Als neuen Direktor hat der Stiftungsrat im Sommer 2010 Herrn Martin Birrer gewählt. Herr Birrer verfügt über langjährige Berufserfahrung im Gesundheitswesen. Bis Ende 2010 hat er die Abteilung Langzeitpflege des Gesundheitsdepartementes Basel-Stadt geleitet. Der Stiftungsrat ist überzeugt, mit Herrn Birrer einen kompetenten Fachmann für die Führung und Weiterentwicklung der Angebote der Adullam-Stiftung gewonnen zu haben.

Die Geschäftsleitung der Adullam-Stiftung nehmen Herr Birrer und der Delegierte des Stiftungsrates, Dr. Hansjörg Ledermann, gemeinsam wahr.

GESUNDHEITSPOLITISCHES UMFELD

Die Gesundheitspolitik ist im Umbruch. Per 1. Januar 2011 wurde die Pflegefinanzierung neu geregelt und bereits im kommenden Jahr tritt die neue Spitalfinanzierung in Kraft. Der Kanton Basel-Stadt beteiligt sich aufgrund der neuen Gesetzesbestimmungen an den Kosten der stationären Pflege bereits wesentlich stärker als bisher. Die maximale finanzielle Belastung baselstädtischer Heimbewohnerinnen und -bewohner beträgt neu noch rund CHF 5'700 pro Monat. Wie bisher haben die Einwohnerinnen und Einwohner bei Bedarf Anspruch auf Ergänzungsleistungen zur AHV.

Die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung, die per 1. Januar 2012 in Kraft tritt, sind noch vergleichsweise ungewiss. Der Wechsel von den bisherigen Tagespauschalen zu den neuen Fallpreispauschalen wird sich auch auf die Geriatrie auswirken. Dank schlanker Strukturen und traditionell hohem Kostenbewusstsein sieht die Adullam-Stiftung den anstehenden Veränderungen zuversichtlich entgegen. Im Hinblick auf die neue Spitalfinanzierung steht der Zugang zu den Angeboten des Geriatriespitals ausserkantonalen Patientinnen und Patienten bereits im Jahre 2011 offen. In beschränktem Umfang gilt dies auch für das Pflegeheim.

Mit der für das Jahr 2011 vorgesehenen Übernahme des Pflegeheims der Kommunität Diakonissenhaus Riehen soll die gute Ausgangslage der Adullam-Stiftung weiter gestärkt und die Grundlage für die Errichtung eines neuen Geriatriezentrums Riehen geschaffen werden.

DANK

Über weitere wichtige Ergebnisse und Ereignisse wird auf den folgenden Seiten berichtet. Wir danken den Patientinnen, Patienten, Bewohnerinnen, Bewohnern und deren Angehörigen sowie den mit uns zusammenarbeitenden Institutionen und Behörden für das in uns gesetzte Vertrauen. Danken möchten wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement. Vor allem aber danken wir Gott für das gute Gelingen und die Bewahrung im vergangenen Jahr.



ORGANISATION (MAI 2011)

STIFTUNGSRAT

Dr. Hansjörg Ledermann, Präsident
 Peter Wirz, Vizepräsident bis 3. Mai 2011
 Dr. Holger Fischer
 Ursula Jost
 Matthias Mosimann
 Robert Völker, Vizepräsident ab 4. Mai 2011

GESCHÄFTSLEITUNG

Dr. Hansjörg Ledermann, Delegierter des Stiftungsrates
 Martin Birrer, Direktor

MEDIZIN

Dr. Hansjörg Ledermann, Chefarzt
 Dr. Daniel Gubler, Leitender Arzt (ab 1. Mai 2011)*
 Gerolamo Carpentieri, Oberarzt
 Simon Gerschwiler, Oberarzt
 Dr. Stefan Iseli, Oberarzt
 Marie-Louise Yasikoff Strub, Oberärztin

PFLEGE

Monica Illenseer *

PHYSIOTHERAPIE

Elke Gawlich

PSYCHOLOGIE

Irene Schönenberger Benmimoune

SEELSORGE

Pfarrer Hans Mayr

SOZIALBERATUNG

Hanspeter Lips

ERGOTHERAPIE

Madlen Richter

ERNÄHRUNGSBERATUNG

Diana Kappis

QUALITÄTSBEAUFTRAGTE

Anita Roellinger * (ad interim)

VERPFLEGUNG

Carlo Ghezzi *

HAUSWIRTSCHAFT

Anita Roellinger *

TECHNIK UND SICHERHEIT

Felix Gilgen *

PERSONAL

Eva Henn *

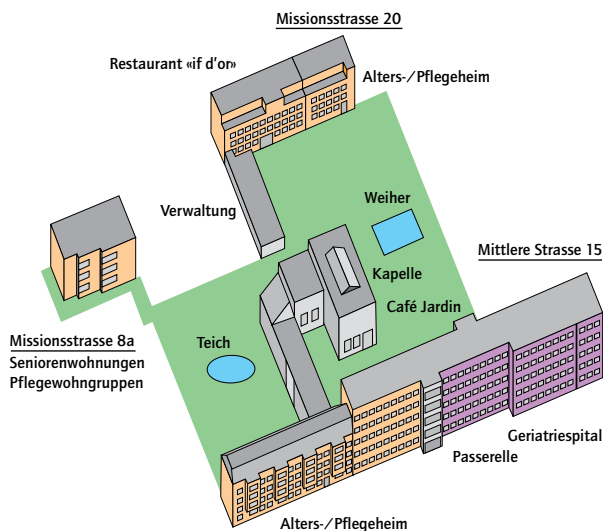
RECHNUNGSWESEN

Monique Ringeisen *

* Mitglieder der «Erweiterten Geschäftsleitung»

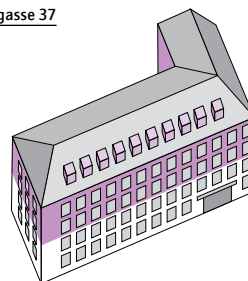
PLAN

BASEL



RIEHEN

Schützengasse 37



GERIATRIESPITAL



NEUE GERIATRIESPITALABTEILUNG IN RIEHEN

Wie geplant, konnte am 1. Januar 2010 die neue Geriatriespital-Abteilung in Riehen eröffnet werden. Diese Abteilung mit zwei Stationen und total 28 Betten wird als Aussenstation und Standort Riehen des Geriatriespitals Basel geführt. Das Leistungsangebot des Standorts Riehen entspricht demjenigen des Standorts Basel und umfasst drei Kernfunktionen:

1. Akut – Geriatrie

Abklärung, Akutbehandlung und multidimensionales geriatrisches Assessment

2. Geriatrie – Rehabilitation

Rehabilitation nach operativen Eingriffen, internistischen oder neurologischen Erkrankungen sowie nach Erkrankungen des Bewegungsapparates

3. Geriatrie – Langzeitbehandlung

Langzeit-Rehabilitation, Palliativmedizin, komplexe Behandlungspflege

Die Tatsache, dass im Verlaufe des Berichts- und ersten Betriebsjahres schon 289 Patientinnen und Patienten auf die neue Abteilung eintraten, zeigt den Erfolg eines sinnvollen und bedarfsgerechten Angebotes für die ältere Riehener und Bettinger Bevölkerung.

Die Zuweisung der Patientinnen und Patienten erfolgt durch die Riehener Hausärztinnen und Hausärzte, die Medizin, die Chirurgie und die Notfallstation des Universitätsspitals Basel und insbesondere durch das St. Claraspital.

Nach erfolgter Behandlung und Rehabilitation konnte über die Hälfte der im Durchschnitt 84-jährigen Patientinnen und Patienten wieder zurück in ihr Zuhause entlassen werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer am Standort Riehen betrug insgesamt 29 Tage.

MEHR PATIENTEN

Am Hauptstandort Basel hat die Anzahl der Eintritte um 7 % zugenommen. Als wichtigster Zuweiser hat das St. Claraspital erstmals die Notfallstation des Universitätsspitals Basel abgelöst. Die gesamte Anzahl Eintritte ins Geriatriespital Basel und Riehen ist von 667 auf 978 angestiegen (+47 %). Wir verstehen diesen enormen Erfolg als Wertschätzung der Qualität unserer Arbeit durch die zuweisenden Hausärztinnen und Hausärzte, die zuweisenden Spitäler und vor allem auch durch unsere Patientinnen und Patienten.

Die gesamte mittlere Aufenthaltsdauer der Patientinnen und Patienten im Geriatriespital verkürzte sich im Vergleich zum Vorjahr erneut markant von 48 auf 38 Tage. Während die durchschnittliche Dauer der Akutbehandlung wiederum bei 27 Tagen lag, reduzierte sich die Aufenthaltsdauer der Rehabilitationspatienten um 4 auf 34 Tage. Besonders stark gesunken – um 13 auf 22 Tage – ist die Verweildauer der Langzeitpatienten (im Anschluss an Akut- oder Rehabilitationsaufenthalte). Letzteres steht im Zusammenhang mit der im Kanton Basel-Stadt generell verkürzten Wartezeit für Pflegeheimplätze.

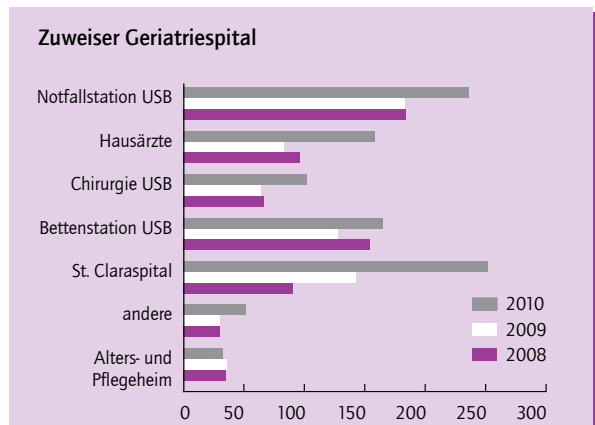
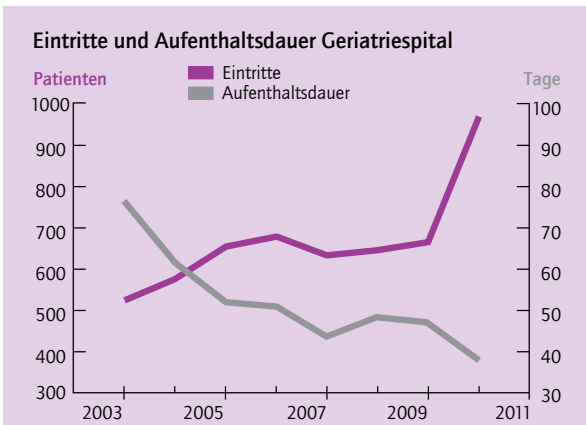
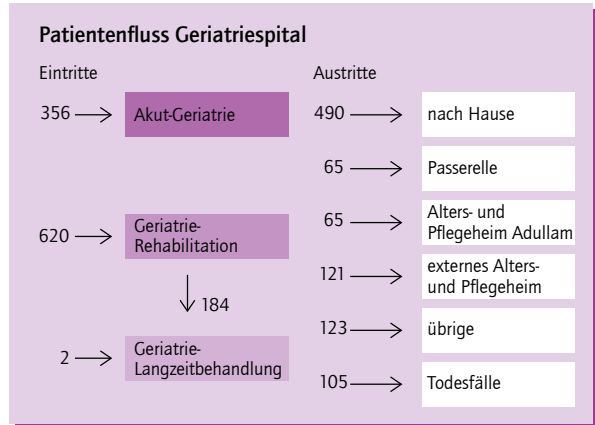
Dass der Anteil nach Hause entlassener Patienten von 39 % auf über 50 % gesteigert werden konnte, lässt nicht nur auf ein höheres Rehabilitationspotential der eintretenden Patienten schliessen, sondern ist auch Resultat optimal und effizient eingesetzter Behandlungsressourcen.



Leistungsauftrag Geriatriespital

Basel und Riehen

	Anzahl Betten	Aufenthaltsdauer
Akut-Geriatrie Aufnahme, Abklärung und Akutbehandlung	30	27 Tage
Geriatrie-Rehabilitation Internistische, chirurgische und einfache Neurorehabilitation	58	34 Tage
Geriatrie-Langzeitbehandlung Slower-Stream-Rehabilitation, spezialisierte Behandlungspflege und Palliativbehandlung	25	22 Tage



ALTERS- UND PFLEGEHEIM



LEISTUNGSDATEN

Im Berichtsjahr wurden im Alters- und Pflegeheim (APH) 81'253 Pflageitage geleistet (Vorjahr: 80'372). Die mittlere Auslastung betrug 99.8% (Vorjahr: 97.0%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im APH lag unverändert bei 2 Jahren und 7 Monaten.

OPTIMIERUNG EINTRITTSPROZEDERE

Um eine schnellere und flexiblere Belegung von Heimplätzen zu ermöglichen, wurden die Prozesse rund um den Heimeintritt komplett überarbeitet. Vom Erstkontakt bis zum definitiven Eintritt zeichnet sich der neu definierte Belegungsprozess durch eine individuelle, der gesundheitlichen und sozialen Situation angepasste Beratung und Betreuung aus. Die gegenüber dem Vorjahr erhöhte Auslastung ist auch vor dem Hintergrund dieser Prozessoptimierung zu verstehen.

SPITEXBEWILLIGUNG

Die Bewohnerinnen und Bewohner der 6 Alterswohnungen der Adullam-Stiftung an der Missionsstrasse 8a können nebst anderen Dienstleistungen bei Bedarf auch den Adullam Spitex-Dienst in Anspruch nehmen. Die dafür formell erforderliche Spitex-Bewilligung wurde der Adullam-Stiftung im Frühjahr 2010 vom Gesundheitsdepartement BS erteilt. Die notwendigen pflegerischen Leistungen werden von der Krankenversicherung übernommen. Dank der 24-h-Präsenz von qualifiziertem Pflegepersonal kann eine – im Vergleich zu anderen Spitex-Diensten – besonders hohe Flexibilität und Verfügbarkeit gewährleistet werden.

CIRS

Das bereits im Geriatriespital erfolgreich eingesetzte Meldesystem für kritische Ereignisse (Critical Incident Reporting System, CIRS) wird seit Herbst 2010 auch im Alters-

und Pflegeheim eingeführt. Die Auswertung entsprechender Meldungen erfolgt nach einer wissenschaftlich anerkannten Methode und soll zur Verbesserung von Abläufen, zur Klärung von Schnittstellen und damit zur weiteren Erhöhung der Bewohnersicherheit genutzt werden.

Im Zuge der CIRS-Einführung im Alters- und Pflegeheim hat sich der Pflegedienst auch an einer breit angelegten Studie des Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Basel zum Thema Sicherheitskultur und Bewohnersicherheit in Alters- und Pflegeheimen beteiligt.

PFLEGEQUALITÄT / FACHENTWICKLUNG

Die Wohnbereichsleitungen haben im Jahr 2010 damit begonnen, das Pflege- und Betreuungskonzept zu überarbeiten bzw. weiter zu entwickeln. Ausgehend von der Frage: «Wie soll Pflege in unserem APH aussehen?» soll die gemeinsame Wertebasis für das pflegerische Handeln aller Mitarbeitenden des Pflegedienstes des APH ausformuliert werden. Wie bisher steht dabei die Orientierung an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner und der Einbezug aktueller pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse im Vordergrund.

Im Bereich der innerbetrieblichen Fortbildung wurden die Pflegenden schwerpunktmässig in der Kinästhetik (Bewegungskonzept) und in der Aromapflege geschult. Die Aromapfleges Schulungen befähigen die Pflegenden, spezifische alternative Methoden in ihr breitgefächertes Repertoire aufzunehmen und anzuwenden (z.B. Duftöle, Wickel und Auflagen, Einreibungen, Wellness-Bäder), die zur Linderung von Beschwerden und zur Erhöhung des Wohlbefindens beitragen können.



BILANZ

AKTIVEN	31.12.2010	31.12.2009
Flüssige Mittel	2'557'008	2'105'304
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4'450'111	4'131'207
Aktivdarlehen	14'000	35'000
Vorräte	205'500	228'800
Umlaufvermögen	7'226'619	6'500'311
Betriebseinrichtungen	1'075'900	1'213'065
Mieterausbauten	3'140'000	3'711'000
Immobilien	44'897'000	47'416'000
Anlagevermögen	49'112'900	52'340'065
Total Aktiven	56'339'519	58'840'376
PASSIVEN	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	883'949	1'241'375
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	781'951	776'961
Transitorische Passiven	533'000	668'000
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11'635'363	5'545'363
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31'500'000	40'000'000
Passivdarlehen	846'868	871'965
Fremdkapital	46'181'131	49'103'664
Fonds	3'240'395	3'213'397
Stiftungskapital per 1.1.	6'523'315	5'882'247
Jahresergebnis	394'678	641'068
Stiftungskapital per 31.12.	6'917'993	6'523'315
Total Passiven	56'339'519	58'840'376

KOMMENTAR ZU BILANZ UND JAHRESRECHNUNG

Wie in den Vorjahren konnten die Finanzverbindlichkeiten weiter abgebaut werden. Der Eigenkapitalanteil lag Ende 2010 bei 12.3% (Vorjahr: 11.2%). Sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand ist im Zusammenhang mit der Eröffnung des Standortes Riehen im Vergleich zum Vorjahr durchwegs höher ausgefallen (Personalaufwand +11.3%, Sachaufwand +11.8%). Der vermehrte Patientenzustrom in Verbindung mit der verkürzten Aufenthaltsdauer brachte überproportionale Erhöhungen in den Positionen Ärzte und medizinisches Fachpersonal (+28.4%) sowie beim medizinischen Bedarf (+27.4%) mit sich.

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND	2010	2009
Ärzte und med. Fachpersonal	4'205'582	3'274'193
Pflegepersonal	14'565'122	12'944'320
Ökonomie-/Verwaltungspersonal	7'806'883	7'396'449
Sozialleistungen	3'923'718	3'744'338
Übrige Personalkosten	286'507	303'268
Personalkosten	30'787'812	27'662'568
Medizinischer Bedarf	2'189'191	1'718'096
Lebensmittel	2'635'086	2'206'795
Haushaltsaufwand	611'118	609'278
Unterhalt und Reparaturen	1'168'832	1'209'890
Abschreibungen	3'917'601	3'489'909
Energie und Wasser	764'624	689'557
Kapitalzinsen	1'253'578	1'437'105
Büro- und Verwaltungsaufwand	878'957	797'798
Übriger Aufwand	1'108'942	836'844
Total Sachkosten	14'527'929	12'995'272
Total Aufwand	45'315'741	40'657'840
ERTRAG	2010	2009
Spitaltaxen	11'810'689	10'212'864
Steuern Alters- und Pflegeheim	22'025'117	22'056'256
Übriger Ertrag Patienten	1'374'884	1'312'356
Beiträge Kanton Basel-Stadt	6'221'190	6'051'228
Beitrag Gemeinde Riehen	2'546'915	0
Übriger Ertrag	1'731'624	1'666'204
Total Ertrag	45'710'419	41'298'908
Ergebnis	394'678	641'068

Der Umsatz hat gegenüber dem Vorjahr erneut stark zugenommen und erreichte 2010 rund CHF 45.7 Mio. (+10.7%). Der Anteil der öffentlichen Hand an den Erträgen belief sich 2010 auf insgesamt 16.8%, wovon 11.2% (Vorjahr 14.7%) auf den Kanton Basel-Stadt und 5.6% (Vorjahr 0.0%) auf die Gemeinde Riehen entfielen.

Da die Erträge etwas weniger stark als die Kosten gewachsen sind, fällt das finanzielle Ergebnis mit CHF 394'678 geringer als im Vorjahr aus. Das Stiftungskapital betrug per Ende 2010 CHF 6'917'993.



ADULLAM-STIFTUNG BASEL
Mittlere Strasse 15
4003 Basel
061 266 99 11
www.adullam.ch